

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	30 (1914)
Heft:	11
Rubrik:	Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeines Bauwesen.

Für die Erweiterungsbauten der landwirtschaftlichen Schule in Münsingen (Bern) bewilligte der Große Rat einen Kredit von 165,000 Fr.

Bauliches aus Biel (Bern). (Korr.) Die stets in gedehlicher Entwicklung begriffene Stadt Biel weist gegenwärtig wieder ein erfreuliches Bild reger Bautätigkeit auf. Kurzzeit werden wieder eine stattliche Zahl Um- und Neubauten ausgeführt. In erster Linie sind zu erwähnen die Arbeiten für den neuen Personen- und Güterbahnhof in Madretsch, die dank dem guten Einvernehmen zwischen Bauleitung und Arbeiterschaft rüstig vorwärtsschreiten. — An der Zentral- und Mattenstraße werden sich in Bälde die stolzen Mauern des stattlichen Neubaus des Musikhauses N. Petronio erheben. Desgleichen am Zentralplatz, wo sich in Zukunft die Räumlichkeiten der Kantonalbank Bern (Filiale Biel) befinden werden. An der Kontroll- und Phantastestraße sind im Werden begriffen die Neubauten für den neuen Kinematograph, sowie der Gießerei A. Tschäper. Der Umbau des Hotels „Storch“ an der Ribaugasse ist nun bald beendet und kann dasselbe innert kurzer Frist dem Betrieb übergeben werden.

Als ein Zeichen des guten Geschäftsganges der für Biel überaus wichtigen Uhrenindustrie können die letzthin erstellten, oder noch im Bau begriffenen vier großen Uhrenfabriken an der Freiestraße, Feldeckstraße und Champagneweg angesehen werden. Im weiteren haben sich auch die Uhrenfabriken Louis Müller, Breguets frères, Aegler & Schindler diesen Sommer genötigt gesehen, ihre Fabriken durch Anbauten zu vergrößern.

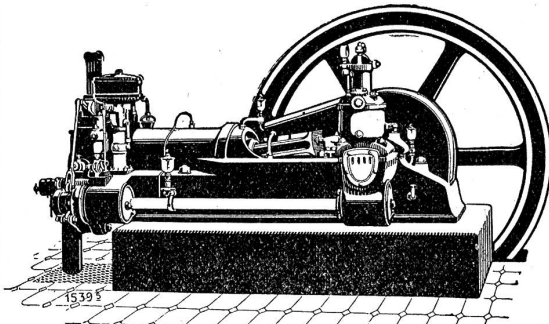
Von wichtiger Bedeutung für das Ostquartier unserer Stadt sind ferner die Errichtung der neuen Postfiliale, sowie der Zeughausanlagen an der Bözingenstraße. Letztere — nun vollständig fertig — können in praktischer, wie auch architektonischer Beziehung als das Ergebnis reichlichen Studiums angesehen werden. — Nicht zu vergessen ist auch das Beaumontquartier, das im Begriff ist, durch eine stattliche Zahl kleinerer Wohnhäuser sein Teil zum Wachstum der Stadt beizutragen.

Bauliches aus Olten (Solethurn). Der Einwohnergemeinderat bewilligte für die Ausführung der Kanalisation von der Ziegelfeldstraße nach der Bleichmattstraße den erforderlichen Kredit, ebenso für die Wasserleitung im Zehnderweg unter dem Frohbelmschulhaus und für die Erstellung einer weiteren Hydrantenleitung im Industriequartier.

Die Vorschläge der Baukommission über Arbeiten auf den Staatsstraßen, die auf das Staatsbudget pro 1915 zu setzen seien, wurden genehmigt. Es sind u. a. vorgesehen die Ersetzung des Asphalt eines Trottoirs auf der Bahnhofbrücke, die Erstellung eines Trottoirstückes an der Solothurnerstraße im Hammer, vom Restaurant Olten-Hammer bis zum Gheldweg.

Bauliches aus Basel. Am Wielandsplatz ist man mit den Ausgrabungsarbeiten der Fundamente für den zu erstellenden Polizeiposten beschäftigt. — Größere Bauten wie Wohnhaus und Werkstätten für Auto-Fabrikation, sowie Autogarage, werden und sind teilweise schon im Rohbau erstellt im Hofe der Liegenschaft 9 Alschwilerplatz. — An der Ecke der Kluserstraße und der Marbachstraße werden gegenwärtig für Neubauten die Kellerausgrabungen vorgenommen. Mit den Vorarbeiten für eine zu erstellende Villa ist an der Kapellenstraße bereits begonnen worden. An der Johanniterstraße und Ecke St. Johannsvorstadt werden zwei neue Wohnhäuser und ein Wirtschaftsgebäude mit Wohnungen erstellt. Von Neubauten sind noch zu erwähnen: Das katholische Pfarr-

Deutzer Dieselmotoren



Liegende Ausführung von 12 PS an
Einfacher und billiger als stehende Dieselmotoren

Vorteilhafteste Betriebsmotoren
für Industrie und Gewerbe

4259 2

Billige Zweitaktrohölmotoren

Deutzer Gas - Benzin - Petrol - Motoren
in anerkannt unübertroffener Ausführung

GASMOTOREN-FABRIK „DEUTZ“ A.-G. ZÜRICH

haus und das Sturistenwohnhaus an der Holbelnstraße, ein dreiflügeliges Wohnhaus an der Glässerstraße, ein dreiflügeliges Wohnhaus an der Sänergasse, zwei dreiflügelige Wohnhäuser an der Hammerstraße, und ein Wohnhaus an der Schwarzwaldallee.

Sekundarschulhaus-Neubau in Rapperswil (Sankt Gallen). Aus den Verhandlungen des Sekundarschulrates vom 28. Mai 1914:

1. Es wird davon Notiz genommen, daß der Gemeinderat die Pläne des neuen Sekundarschulhauses genehmigt hat.

2. Das Erziehungsdepartement berichtet, daß es auf Empfehlung des Kantonsbauamtes Pläne und Kostenvoranschlag für das neue Sekundarschulhaus genehmigt und die Baubewilligung erteilt. Über die Höhe des Staatsbeitrages durch Erziehungsrat und Regierungsrat soll später entschieden werden, wenn auch die Einreichung der noch ausstehenden Kostenvoranschläge möglich wird.

3. Es wird davon Notiz genommen, daß der Rekurs betreffend des Überbauungsplanes der Bühlwiese, soweit er die Sekundarschulgemeinde betrifft, durch den Regierungsrat im Sinne der Vorschläge des Ressortdepartementes anlässlich des Augenscheins erledigt wurde, wodurch die Interessen der Gemeinde bezüglich des Bodens, für welchen sie ein Vorkaufsrecht besitzt, in genügender Weise gewahrt werden.

4. Für die Erd- und Maurerarbeiten des neuen Schulhauses sind innert nützlicher Frist Offerten seitens sechs Baugeschäften eingereicht worden, deren Eröffnung durch die Baukommission öffentlich stattfand. Nach Zusammenstellung und Prüfung dieser Offerten wird diejenige des Herrn J. Hauser, Baumeister in Rapperswil, akzeptiert und die Baukommission bevollmächtigt, mit demselben den Vertrag, wie er seitens der letztern vorgelegt wird, abzuschließen.

5. Für die Ausführung der Zentralheizungs- und Badeanlage ist ein engerer Wettbewerb seitens vier bewährter Firmen veranstaltet worden. Auf Grund derselben werden die bezüglichen Arbeiten dem Herrn Joh. Müller, Zentralheizungsgeschäft in Rütli zugeschlagen und

die Baukommission beauftragt, mit demselben den Vertrag nach Offerten abzuschließen.

6. Die Baukommission erhält den Auftrag, die Ausschreibung des Wettbewerbes der Arbeiten in Kunststein und armiertem Beton vorzunehmen, hiesfür die nötigen Verträge aufzusetzen und sie dann dem Räte zur Genehmigung zu unterbreiten.

7. Es wird beschlossen, ein Ersatzmitglied in die Baukommission zu bezeichnen und als solches gewählt Herr Sekundarschulrat W. Custer, Apotheker.

8. Bezüglich der Haftpflicht der Gemeinde während der Neubaute Arbeitern und Dritten gegenüber, soweit nicht in erster Linie die Unternehmerfirmen haftpflichtig sind, wird mit der Unfallversicherungsgesellschaft Zürich ein Versicherungsvertrag abgeschlossen.

Die schweizerische Landesausstellung.

(Original-Bericht.)

Nachdruck verboten.

I.

Wir beginnen mit der Besprechung unserer nationalen Ausstellung mit der Urproduktion. Dieselbe zerfällt in folgende Unterabteilungen:

Landwirtschaft,
Tierzucht,
Milchwirtschaft,
Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,
Landwirtschaftliche Hilfsprodukte,
Gartenbau,
Forstwirtschaft, Jagd und Fischeret,
Bergbau und mineralische Rohstoffe.

Wir durchwandern diese Abteilungen in zwangloser Reihenfolge, wie sie sich entsprechend ihrer baulichen Gruppierung nach vorfinden. So gelangen wir zunächst in die

Abteilung für Gartenbau.

Es ist das langgestreckte Gebäude, das sich unmittelbar hinter dem Restaurant Cerevisia beim Eingangsportal des Brückfeldes befindet. (Gebäude No. 20 im Situationsplan, der auch in unserem Blatte veröffentlicht worden ist). In der ersten Abteilung sehen wir zunächst Grundrisse und Photographien von Gartenanlagen. Wer gedenkt, sich in absehbarer Zeit eine Villa zu bauen, kann hier die schönsten Studien machen, um sich darüber schlüssig zu werden, wie er sein Geld in Form von wundervollen Gärten, Gebüsch, Bassins und Springbrunnen anlegen will. Da ist eine Anlage mit dem vielversprechenden Namen „Jardin du poète“, ferner ein Vorschlag zum Ausbau des Mythenquais und des alten Tonhalleareals in Zürich. Wir sehen da auch die geschichtliche Entwicklung der Gartenbaukunst: Parkanlagen im strengen Stil der Kulturepoche Ludwigs XIV bis zu den modernen, künstliche Baumformen gänzlich verabscheuenden Anlagen. Eine besondere Abteilung bilden die Lumière-Photographien. Die gegen das einfallende Licht besonders günstig gestellten Bilder präsentieren sich in ihren natürlichen Farben wundervoll und sind mehr als die toten Situationspläne geeignet, die Freude an der Gartenkultur zu heben. In der Tat hat die Lumière-Manier einen hohen Grad der Bervollkommnung erreicht, können doch nicht nur die verschiedensten Farben, sondern die zahllosen Abstufungen derselben naturgetreu wiedergegeben werden. So erblicken wir hier das charakteristische Rot des Mohns neben dem der Begonien, der Rosen und Nelken. Nun steuere ich der großen Halle der lebendigen Pflanzen

zu und beginne mit der Prosa, um mich nachher den künstlerischen Genüssen zu widmen. Ich inspiziere also zunächst die Gemüseabteilung. Welches Herz eines masochistischen Vegetarianers müßte nicht vor Freude im Leib hüpfen, ob aller dieser Herrlichkeiten? Neben riesigen Topferdbeeren sind hier halbmeterlange Gurken und Lauch von unerhörten Dimensionen zu sehen. Nun zur Blumen- und Pflanzenausstellung. Man kann sich kaum etwas schöneres denken, als diese prachtvolle Zusammenstellung von Azaleen, Hortensien, Nelken, Rhododendren usw. Was aber hier besonders verblüfft, sind die modernen Farbeffekte, die in der Blumenkultur erzielt wurden. Da gibt es blaue Nelken, Azaleen in der ultramodernen Tängofarbe und manches andere mehr zu schauen. Unstreitig ist die Gartenbauabteilung eine der schönsten der ganzen Ausstellung, und man kann da nur sagen: Gehen und anschauen! Keiner wird unbefriedigt aus dieser geschmackvollen Zusammenstellung der herrlichsten Farben umrahmt von grünen Palmengruppen, zurückkehren. Eine andere Abteilung enthält Samen, Früchte und Gartenbauwerkzeuge; sie ist zu reichhaltig, als daß wir uns eine Besprechung derselben erlauben könnten. Wir verlassen das Gebäude und gelangen in die Gruppe 27:

Landwirtschaft und Tierzucht.

Wir wollen sie möglichst kurz berühren, und ellen rasch durch die milchwirtschaftliche Abteilung. Wir sehen im Vorbeieilen ein komplettes Laboratorium für chemisch-bakteriologische Milchuntersuchung; eine Kühlhalle mit einem gewaltigen Butterstock, neben dem hinter Glas-scheiben ein Thermometer die vertrauenerweckende Temperatur von 0 Grad anzeigt. Unmittelbar daneben finden wir die Ursache dieser Kälte: Eine Kohlen säure-Kühlmaschinenanlage im vollen Betrieb. In einer Ecke tront eine Gruppe von Glarnerbergen und herrlich duftet es nach Zieger, wenn man dieser Abteilung näher kommt. Es ist noch früh am Vormittag, wo man für Genüsse solcher Art noch meist empfänglich ist. Die ganze milchwirtschaftliche Abteilung machte mir einen derart vertrauenerweckenden Eindruck, daß ich ganz gegen meine sonstigen Gewohnheiten den Entschluß faßte, im hiesigen Restaurant einzutreten. Die Milch und der Käsefuchen waren so vortrefflich, daß ich beschloß, diesen meinerseits lange hintangesehten Genüssen künftig meine Aufmerksamkeit wieder mehr zu widmen. Und da sage man noch, eine Landesausstellung erziele keine praktischen Erfolge. Aber das Unglück schreitet schnell. Unmittelbar an die Milchwirtschaft reiht sich die Ausstellung des Weinbaues an, und es ist mir beschieden, neben unzähligen Mengen der feinsten schweizerischen Flaschenweine vorbeizuwandeln. Wie diese Promenade in schreckendem Widerspruch zu den obigen Entschlüssen endete, das wollen wir liebevoll übergehen.

Im übrigen Teil der Landwirtschaft kenne ich mich zu wenig aus, um darüber schreiben zu können. Hier befinden sich zahllose Statistiken, Züchtungsversuche u. Von all diesen schönen Dingen bleibt in meinem Gehirn nur haften, daß sich der schönste Zuchthengst „Peter“ nennt und daß die Rentabilität der schweizerischen Landwirtschaft von 1,9% anno 1901 auf 4,67% anno 1912 anstieg. Im frohen Gefühl, daß also auch auf dem mir fremdem Gebiet Fortschritte erzielt werden, entferne ich mich aus diesen Hallen. Denn ich bin keineswegs der Ansicht des berühmten Humoristen Mark Twain, der Interessiertheit und Unkenntnis einer Sache als gewichtige Gründe bezeichnete, darüber zu schreiben. Eine andere nun folgende Abteilung der Landwirtschaft aber ist es, die unser Interesse erwecken muß: Es ist das Gebiet des landwirtschaftlichen Meliorations